

## 21. SONNTAG IM JAHRESKREIS

### Mt 16,13-20

*Für die Perikope dieses Sonntags, Matthäus 16,13-20, gibt es keine Betrachtung von Charles de Foucauld. Deshalb übernehmen wir die Meditation 451 zum Evangelium nach Johannes 6,55-58.*

**„Wie ich durch den Vater lebe, so leben die, die mein Brot essen, durch mich.“**

Wie götig Du bist, mein Gott und welch unendlich zärtliche Worte!.. „Durch Dich leben“, aus Dir leben, aus Deinem Geist, nicht mehr unser natürliches Leben führen, sondern Dein göttliches Leben, so leben, dass wir mit Paulus sagen können: „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir.“ ... Dies ist das Leben, das die Heilige Kommunion in uns hervorruft, sofern wir sie würdig empfangen. Dies ist die Wirkung, welche sie hervorrufen soll. Hierin besteht Deine Einladung an uns. Dies willst Du in uns verankern durch Deinen Aufruf an uns zur Heiligen Kommunion, die Heilige Kommunion oft zu uns zu nehmen ... Wie götig Du bist, mein Gott!.. Wie götig Du bist, Dich uns nicht nur in der Heiligen Kommunion zu schenken. Dies allein ist eine einmalige, alles übersteigende Gnade. Sondern uns auch noch dazu aufzurufen, *häufig* die Heilige Kommunion zu empfangen und in Deiner alles übertreffenden Güte (bei Gott ist nichts unmöglich) darüber hinaus uns noch *die Wirkung zu lehren, welche die Heilige Kommunion in uns hervorruft*. Eine solch göttliche Wirkung, dass sie das Ziel all unseres Streben und unserer Gebete sein muss. Eine Wirkung, dass wir in allem nur noch *das Vollkommenste* anstreben, *Gott die Ehre geben*, soviel er es von uns wünscht, dass wir *in allem seinen Willen* tun, ihm, so sehr es uns möglich ist, *in jedem Augenblick gefallen wollen*. Diese Wirkung besteht darin, dass in uns wie im Heiligen Paulus „nicht mehr wir leben, sondern Christus in uns lebt“... Mein Gott, wie bist Du götig, dieses für uns so selige Ziel mit all Deiner Kraft und Beständigkeit zu verfolgen, „ein Feuer auf Erden zu entzünden“, in allen Menschen das Feuer der *Gottesliebe* zu entzünden! Mit welcher Freude *verankerst Du uns durch die Heilige Eucharistie in der göttlichen Liebe*. Denn durch sie bewirkst Du, dass „nicht mehr wir uns leben, sondern Christus in uns lebt“. Durch die Heilige Eucharistie verankerst Du in unseren Herzen die vollkommene Liebe ... Indem Du uns die Heilige Eucharistie schenkst, „*liebst Du uns bis zum Ende*“, nicht nur weil Du uns in einem alles übersteigenden, übermenschlichen, göttlichen Übermaß liebst, sondern auch weil Du uns so liebst, dass die Wirkung, das Ziel, „*die Sendung*“ erreicht werden, die Du mit all Deinen Worten, Deinem ganzen Beispiel verfolgst, nämlich *in unseren Herzen vor allem anderen die Liebe zu Gott zu verankern* ... Auf welch wunderbare Weise erreichst Du „*diese Sendung*“ durch die Heilige Eucharistie, da durch sie, wie Du uns hier sagst, „nicht mehr wir leben, sondern Jesus in uns lebt“, „wir leben durch Jesus wie er durch seinen Vater lebt“!

Bitten wir Gott ohne Unterlass, damit wir dieses „Ziel“ seiner Lehren, seiner Worte, seines Beispiels vollenden. Dieses Ziel der Heiligen Eucharistie selbst, dieses Ziel, in dem die größte Vollkommenheit besteht und das darin besteht, dass „*nicht mehr wir uns selbst leben, sondern Jesus in uns lebt*“. Sei dies unser Gebet und unser Streben allezeit mit Blick auf Gott und zu seiner Ehre ... Und bitte wir darum mit Blick auf Gott für alle Menschen wie für uns selbst.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> M/451, su Joh 6,55-58, in C. DE FOUCAULD, *L'imitation du Bien-Aimé. Méditations sur les Saints Évangiles* (2), Nouvelle Cité, Montrouge 1997, 168-169.